

## **E-Interview mit Dr. Wolfgang A. Köstler**

Vorstand Finanzen und Personal

Heiler Software AG



## **Unternehmenssteuerung und -reporting im Mittelstand: Herausforderungen zwischen Basel II und IT**

Vorstellung des Gesprächspartners



Dr. Wolfgang A. Köstler ist seit 2001 Mitglied des Vorstands der Heiler Software AG. Er zeichnet verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Controlling, Mergers&Acquisitions und Personal. Zuvor leitete der promovierte Betriebswirt vier Jahre den Konzernbereich Beteiligungen und Mergers&Acquisitions der Deutschen Bahn AG und bekleidete mehrere Aufsichtsratsmandate. Seine berufliche Laufbahn begann Herr Köstler in der Konzernzentrale der BASF AG, für die er sechs Jahre in verschiedenen kaufmännischen Funktionen tätig war.

Die Heiler AG ist als mittelständisches Unternehmen, das börsennotiert und in einem dynamischen Umfeld von Software und Beratung aktiv ist, besonders auf ein effizientes Controlling und Finanzmanagement angewiesen.

Hinzu kommen gesamtwirtschaftliche Faktoren wie Basel II und die stetige Weiterentwicklung von IT- basierten Steuerungsinstrumenten, die einerseits externen Kommunikationsbedarf und andererseits interne Anpassungsprozesse fordern.

Laut einer aktuellen, repräsentativen Umfrage der KfW Bankengruppe und verschiedener Wirtschaftsverbände unter mittelständischen Unternehmen in Deutschland kennen knapp 52% ihre Ratingnote nicht. Ebenso viele setzen keine professionelle Software für das Controlling ein. Dabei gehören Informationsaufbereitung und Kennzahlenanalyse zu den Kernkriterien für eine Kreditvergabe nach Basel II.

Inwiefern die Heiler AG im Controlling und Finanzwesen von Basel II betroffen ist, was das Controlling von Heiler auszeichnet und wie sich Basel II ganz generell auf Unternehmen der IT- und Beratungsbranche auswirken wird, wird in diesem Interview der Competence Site mit Dr. Köstler, Vorstand der Heiler AG ausführlich dargestellt.

## **E-Interview mit Dr. Wolfgang A. Köstler**

Vorstand Finanzen und Personal

Heiler Software AG



**Sehr geehrter Herr Dr. Köstler**

### **Frage 1:**

Inwieweit sind Controlling, Finanzmanagement und Unternehmenssteuerung für die Heiler AG besondere Herausforderungen? Spielt Basel II hier eine wichtige Rolle für Sie?

### **Antwort:**

Als börsennotiertes Unternehmen, das im Prime Standard, dem Qualitätssegment der Frankfurter Wertpapierbörse notiert, verfügen wir über ein außerordentlich professionelles und zeitnahes Finanz-, Controlling- und Risikomanagementsystem. Über die externe Quartalsberichterstattung hinaus, bedeutet das für uns als international agierendes Softwareunternehmen, dass wir monatliche Konzernabschlüsse erstellen und die Entwicklung unserer Liquidität, Forderungen und Währungsrisiken auf wöchentlicher Basis überwachen und steuern. Ganz besonderes Augenmerk legen wir auf unser Customer Relationship Management-System, das uns einen tagesaktuellen Überblick über den Stand und den Verlauf des Auftragseingangs und der in Anbahnung befindlichen Aufträge liefert.

Effizientes und zukunftsorientiertes Controlling ist für uns eher eine Selbstverständlichkeit, als eine Herausforderung. Das dürfte generell für alle börsennotierten Gesellschaften gelten, die der Quartalsberichterstattung unterliegen. Für diese Unternehmen bedeutet die Umsetzung von BASEL II in der Regel keinen besonderen Zusatzaufwand. Außerdem verfügen wir seit Jahren über eine Eigenkapitalquote von über 90% und eine außerordentlich hohe Liquidität, so dass sich für uns die Frage nach der Aufnahme von Fremdmitteln auf absehbare Zeit nicht stellen wird.

## E-Interview mit Dr. Wolfgang A. Köstler

Vorstand Finanzen und Personal

Heiler Software AG



### Frage 2:

Wie stellt sich die Heiler AG auf, um effektives Management und Bewegungen am Markt bei gleichzeitig effizientem und zukunftsorientiertem Controlling zu gewährleisten? Welche IT-Landschaft nutzen Sie dafür?

### Antwort:

Zukunftsorientiertes Controlling setzt bei Heiler an verschiedenen Stellen an. Die Grundlage des Controllingprozesses bilden unsere kurz- und mittelfristige Planung, die in die Strategische Planung eingebettet ist sowie der monatliche Forecast, dessen Einhaltung wir konsequent verfolgen.

Für die Integration des ERP- und Planungssystems und die Analyse der Ist- und Planwerte verwenden wir Business Intelligence Tools. Besonders hohen Stellenwert hat für uns als Softwarehersteller aber auch das Customer Relationship Management-System, das uns wichtige Kennzahlen bezüglich des Sales Funnels, also der Entwicklung der in Anbahnung befindlichen Aufträge liefert. Wir arbeiten hier mit salesforce.com, aber es gibt auch eine Reihe anderer geeigneter Systeme.

Die Kunst des effizienten und vorausschauenden Controllings heißt bei Heiler, sich auf die wenigen echten Werttreiber zu konzentrieren. Die wenigen entscheidenden Kennzahlen dafür umso zeitnaher zu generieren und zu überwachen. Nur auf diese Weise kann in einem extrem dynamischen Marktumfeld Fehlentwicklungen frühzeitig gegengesteuert werden.

## E-Interview mit Dr. Wolfgang A. Köstler

Vorstand Finanzen und Personal

Heiler Software AG



### Frage 3:

Was bedeutet Ihrer Ansicht nach der Basel II Prozess an grundsätzlichen Gefahren aber auch Chancen für den Mittelstand, insb. in der IT- und Beratungsbranche? Werden Innovationskraft und Leistungsfähigkeit des Mittelstandes durch die Basel II-Regelungen u.U. sogar behindert?

### Antwort:

Aus rein theoretischer Sicht ist die individuelle Differenzierung der Kreditrisiken finanzwirtschaftlich sinnvoll. In der Praxis ist jedoch zu befürchten, dass sich gerade für kleine und mittelständische Unternehmen die Finanzierungsbedingungen deutlich verschlechtern werden. Hierfür gibt es verschiedene Gründe: Die vergleichsweise schlechte Bonität des Mittelstands mit einem extrem niedrigen Eigenkapitalanteil von im Bundesdurchschnitt gerade mal 17% sowie die bisweilen noch unzureichenden Controllingssystemen, die häufig noch nicht die BASEL II Anforderungen der Banken erfüllen. Aber auch die zusätzlichen Administrations- und Bearbeitungsaufwendungen sowie die höheren Refinanzierungskosten der Banken durch eine stärkere Eigenkapitalunterlegung der Kredite werden zu einer Konditionenverschlechterung führen. Gepaart mit der zunehmenden Abkehr vom sog. „Hausbankenprinzip“ und der tendenziell abnehmenden Risikobereitschaft der Banken, werden sich die Fremdfinanzierungsbedingungen des Mittelstands durch BASEL II weiter verschlechtern. Dabei bedeuten höhere Finanzierungskosten geringere Investitionen in Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Um diesem Effekt entgegen zu wirken, müssten vor allem die Rahmenbedingungen für den Zugang der Unternehmen zu den Eigen- und Risikokapitalmärkten verbessert werden.

Die IT- und Beratungsbranche ist auf Grund der hohen Markt- und Wettbewerbsdynamik eine vergleichsweise risikoreiche Branche und deshalb in besonderem Maße von den Auswirkungen von BASEL II betroffen. Andererseits agiert die Branche aber auch mit relativ hohen Eigenkapitalquoten und hat insgesamt einen geringeren Kapitalbedarf als zum Beispiel das produzierende Gewerbe. Außerdem bietet BASEL II auch gerade für die IT- und Beratungsbranche zahlreiche Geschäftschancen. So hat sich rund um BASEL II in jüngerer Zeit eine ganze Beratungsbranche formiert und die Hersteller betriebswirtschaftlicher Software, die sich bereits auf BASEL II eingestellt haben, können mit zusätzlichen Umsatzimpulsen rechnen.

## E-Interview mit Dr. Wolfgang A. Köstler

Vorstand Finanzen und Personal

Heiler Software AG



### Frage 4:

Wie können IT- Lösungen der Heiler AG KMU prinzipiell helfen, deren Steuerungsfähigkeit und Wettbewerbskraft zu stärken? Bietet Heiler im eigenen Portfolio Leistungen an, die für den Mittelstand im Hinblick auf Steuerungsfähigkeit von Relevanz sind?

Welche Erfahrungen und Beispiele mit Produktinformationsmanagement (PIM) zeigen ganz besonders dessen Bedeutung für mittelständische Unternehmen mit großem Sortiment?

### Antwort:

Heiler bietet mit seinen Lösungen für das Supplier Relationship Management (SRM) und das Produktinformationsmanagement gerade dem Mittelstand die Möglichkeit, seine Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Mit unseren SRM-Lösungen verschlanken wir die Prozesse im Einkauf und erhöhen die Transparenz in Bezug auf die Beschaffungsprozesse und das Management der Lieferantenbeziehungen. Dabei profitieren unsere Kunden von unmittelbaren Zeit-, Qualitäts- und Kostenvorteilen. Das Controlling und die Steuerung der Beschaffungsaktivitäten werden durch unsere SRM-Lösungen nicht nur erheblich verbessert, sondern zum Teil überhaupt erst ermöglicht.

Unsere Lösungen für das Produktinformationsmanagement vereinfachen das Datenmanagement und die Erzeugung von Produktkatalogen und führen gerade bei Unternehmen mit einem breiten Produktsortiment und vielen Artikeln, wie z.B. Händlern oder Hersteller technischer Produkte, zu erheblichen Kosteneinsparungen. Diese Unternehmen stehen häufig vor dem Problem, dass ihre Prozesse bei der Pflege von Produktdaten und der Erzeugung von Produktkatalogen inkonsistent, intransparent und viel zu personalintensiv und zeitaufwändig sind. Durch unsere Lösungen für das Produktinformationsmanagement verringern Unternehmen ihre Prozesskosten um 50 bis 70% und reduzieren die Produktionszeiten ihrer Online- und Printkataloge drastisch. Dabei führen verkürzte und effizientere Produktionsprozesse nicht nur zu geringeren Prozesskosten, sondern auch zu messbaren Umsatzsteigerungen durch ein früheres „time to market“, eine breitere Online-Präsenz und eine effizientere Information des Vertriebs. Auf diese Weise erzielen unsere Kunden Produktivitätssteigerungen und verbessern Ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig.

## **E-Interview mit Dr. Wolfgang A. Köstler**

Vorstand Finanzen und Personal

Heiler Software AG



### **Frage 5:**

Werden mit Basel II zunehmende Finanzierungsprobleme und mangelnde Ressourcen auf diese Weise eine Marktbereinigung einläuten? Wie schätzen Sie die zukünftige Situation ein und wie stellt sich die Heiler AG strategisch darauf ein?

### **Antwort:**

Insgesamt wird die Fremdkapitalbeschaffung mit der Umsetzung von BASEL II sicher nicht einfacher werden. Ich denke aber nicht, dass es dadurch zu einer spürbaren Marktbereinigung kommen wird. Denn letztlich folgt die Bonität eines Unternehmens immer seiner langfristigen Profitabilität und dabei kommt es viel entscheidender darauf an, ob ein Unternehmen ein erfolgreiches Geschäftsmodell hat oder nicht. Ich gehe aber davon aus, dass der Druck auf den Mittelstand zunehmen wird, sich auch externen Eigenkapitalgebern stärker zu öffnen.

Heiler verfügt aufgrund der hohen Liquidität und Eigenkapitalquote über ein erstklassiges Rating. Wir müssen uns deshalb über BASEL II keine großen Sorgen machen und für unsere Softwareprodukte spielte Transparenz, aber auch Dokumentations- und Revisionsicherheit schon immer eine wichtige Rolle; zumal wir uns auch auf Branchen konzentrieren, die wie z.B. die Medizintechnik, höchste Anforderungen an Transparenz und Qualität stellen. Mit BASEL II erhalten diese Eigenschaften natürlich eine noch größere Wertigkeit.

Setzt sich der Trend der letzten Jahre fort, so muss man wohl davon ausgehen, dass die Regulierung der Eigen- und Fremdkapitalmärkte weiter zunehmen wird und in deren Folge höhere Belastungen auf die Unternehmen zukommen. In gleichem Maße wird aber auch die Notwendigkeit zur Schaffung deregulierter Nischen zunehmen. Initiativen, wie die Einführung des Entry Standards an der Frankfurter Börse deuten in die richtige Richtung.

**Vielen Dank für das Interview Herr Dr. Köstler!**